

# Erste Ergebnisse der Unternehmensbefragung im Handwerk

(Projekt ZUKeHR Teil 1)

Sitzung der Offensive Mittelstand  
21. April 2015  
bei der DGUV in Berlin

Dr. Michael Bau

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



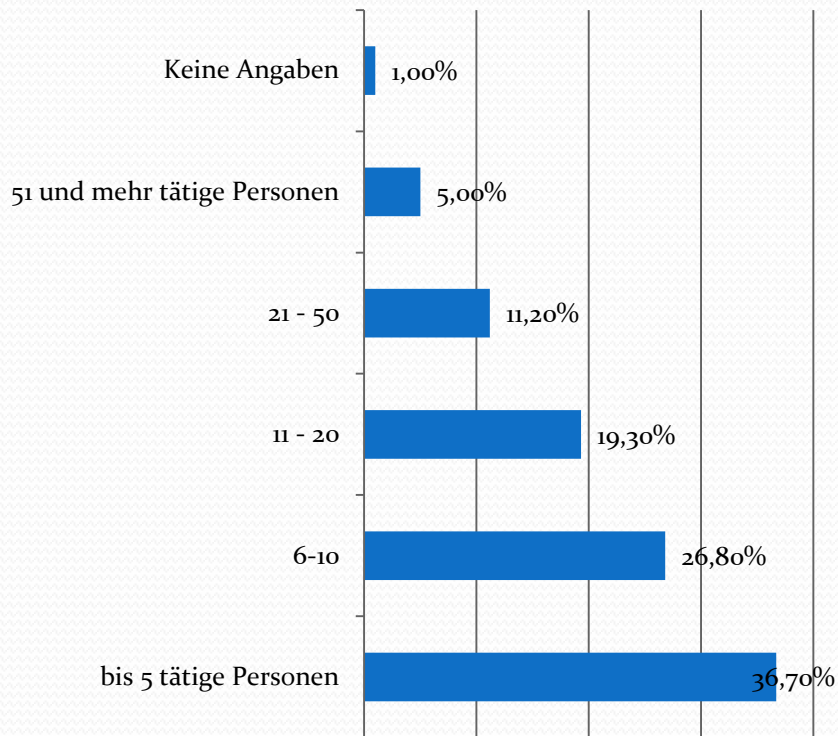
Fachlich begleitet durch:



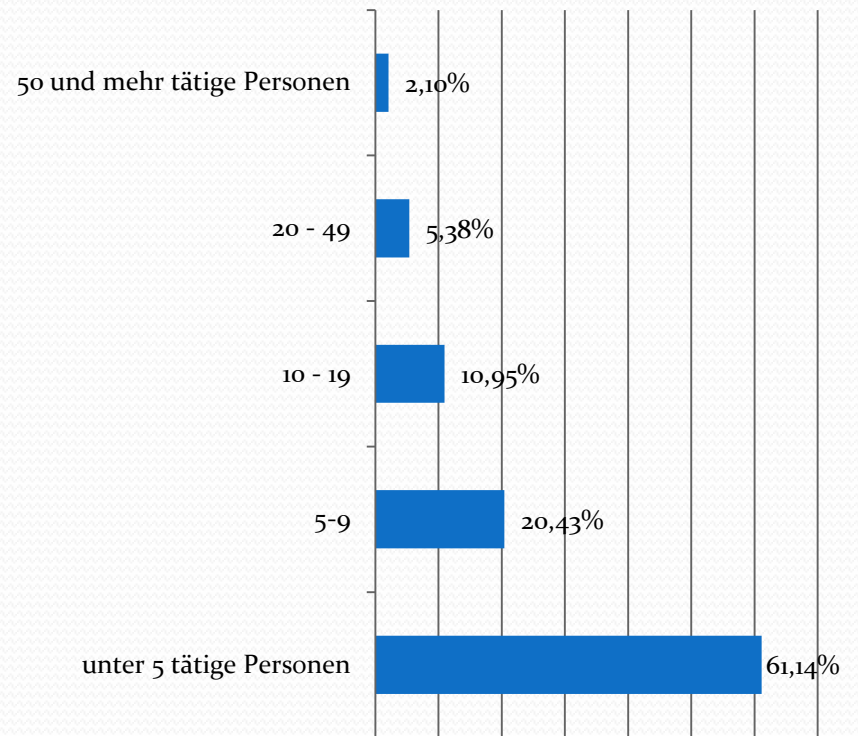
# Themen

1. Relative Repräsentativität nach Betriebsgrößenklassen
2. Nachfolgeplanung
3. Wahrnehmung der Arbeitsanforderungen und Folgen des Ausfalls von Leistungsträgern
4. Betriebliche Strukturen und Maßnahmen zur Vermeidung kritischer Situationen
5. Bevorzugte Unterstützungsangebote
6. Erste Ansatzpunkte für Interventionen

# 1. Relative Repräsentativität nach Betriebsgrößenklassen



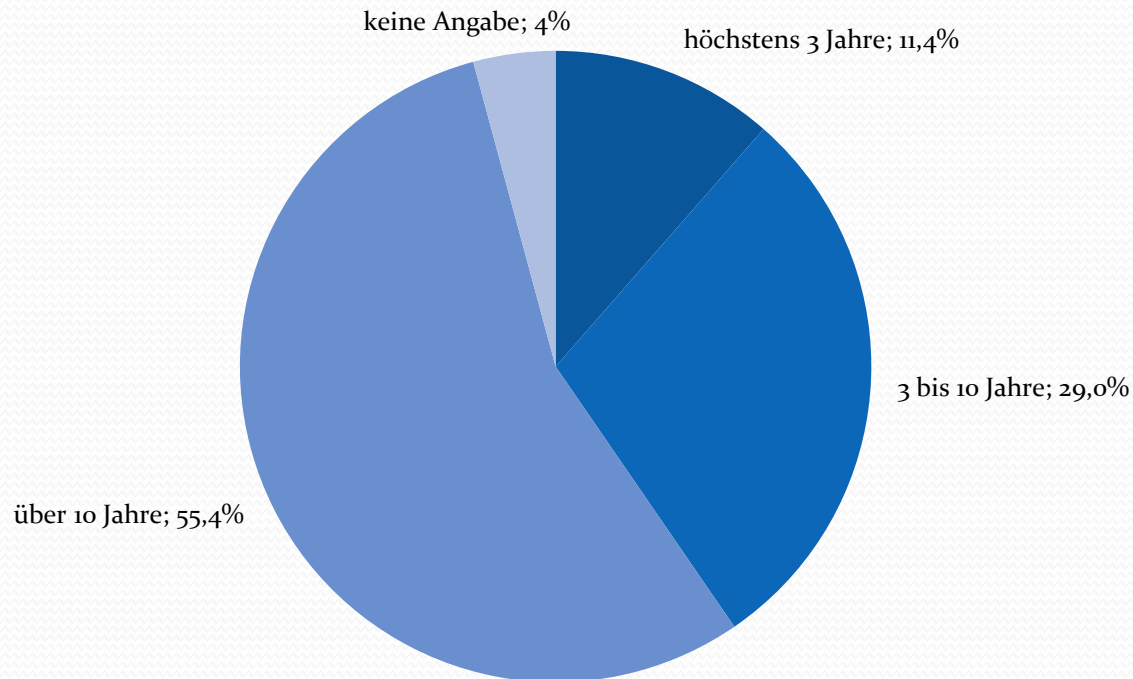
Verteilung Handwerksbefragung Projekt ZUKeHR  
2015



Handwerkszählung Statistisches Bundesamt 2012

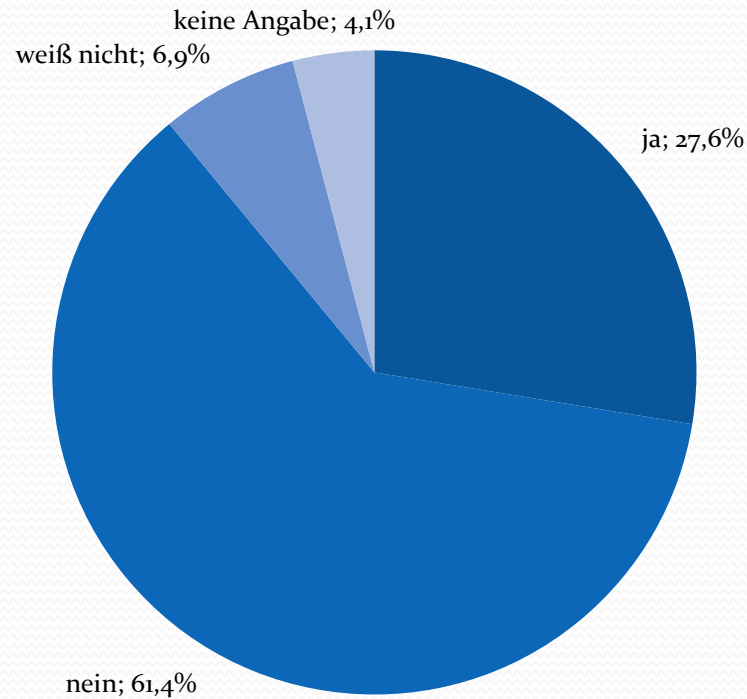
## 2. Nachfolgeplanung

**Wie lange werden Sie Ihren Betrieb noch leiten?  
Anteile, N=856**



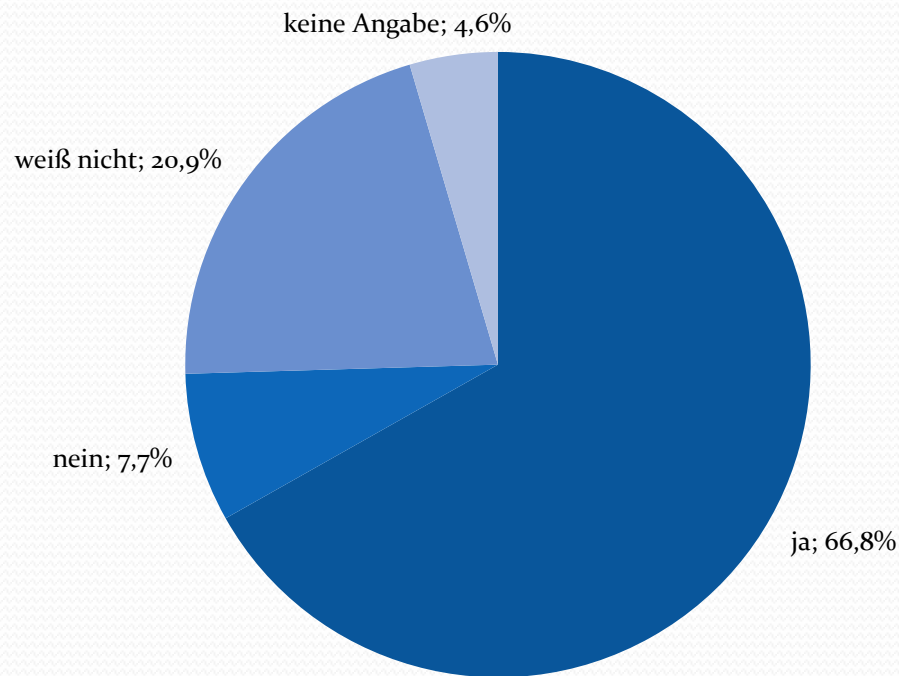
## 2. Nachfolgeplanung

Gibt es eine Nachfolgeplanung? Anteile, N=856



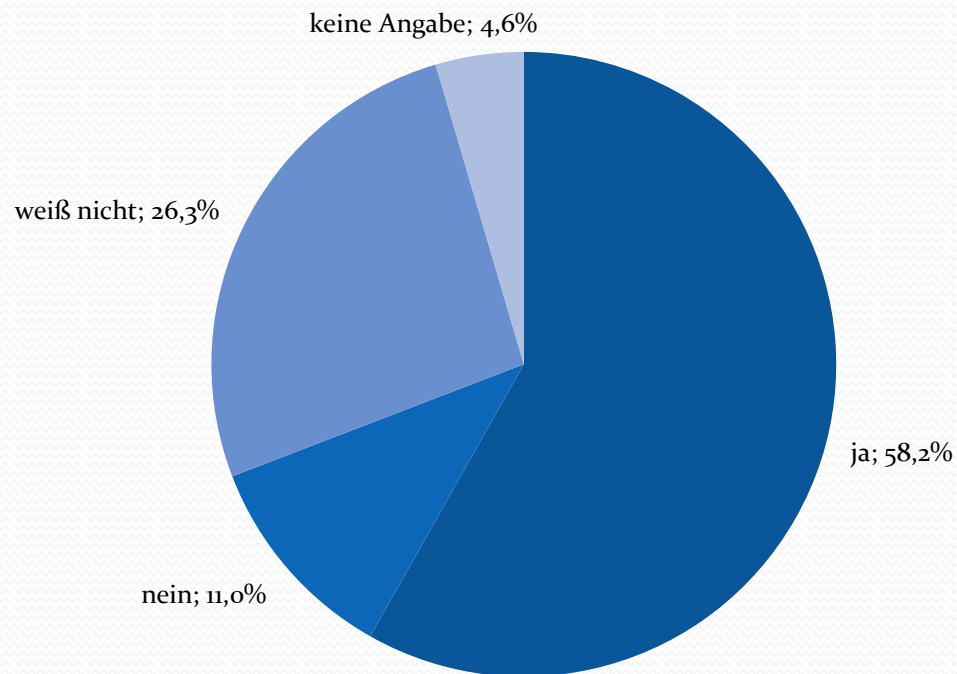
### 3. Wahrnehmung der Arbeitsanforderungen und Folgen des Ausfalls von Leistungsträgern

**Ich bin zuversichtlich, den Arbeitsanforderungen ...  
gewachsen zu sein. Anteile, N=856**



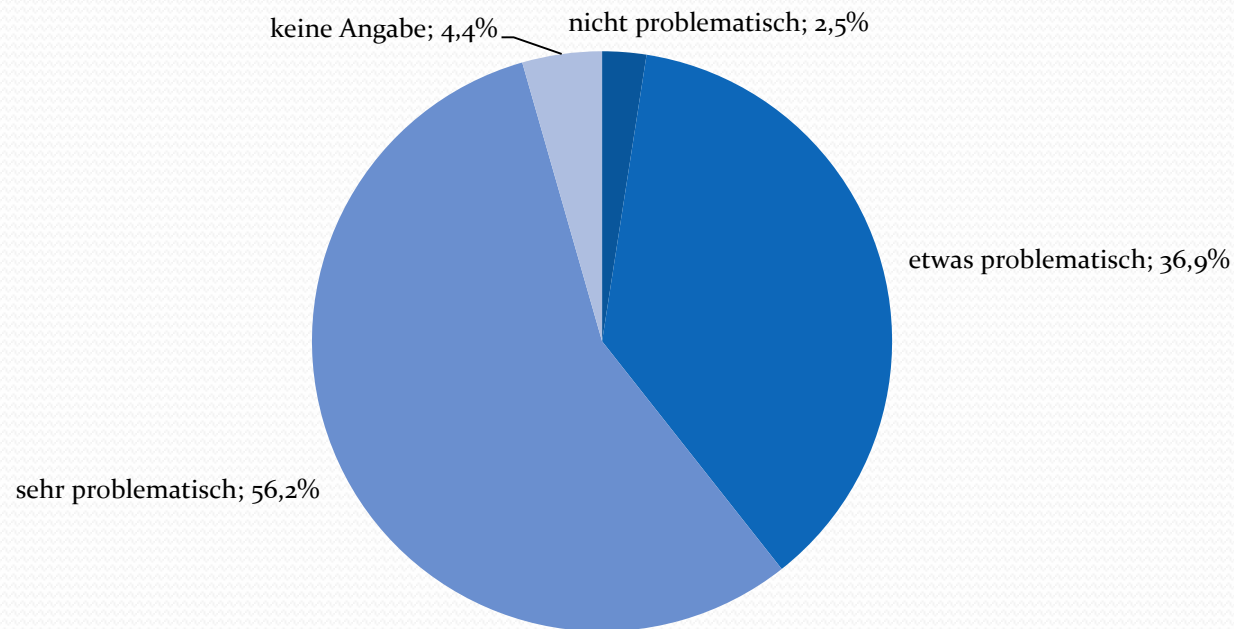
### 3. Wahrnehmung der Arbeitsanforderungen und Folgen des Ausfalls von Leistungsträgern

**Ich bin zuversichtlich, dass unsere Leistungsträger den Arbeitsanforderungen ... gewachsen sind. Anteile, N=856**



### 3. Wahrnehmung der Arbeitsanforderungen und Folgen des Ausfalls von Leistungsträgern

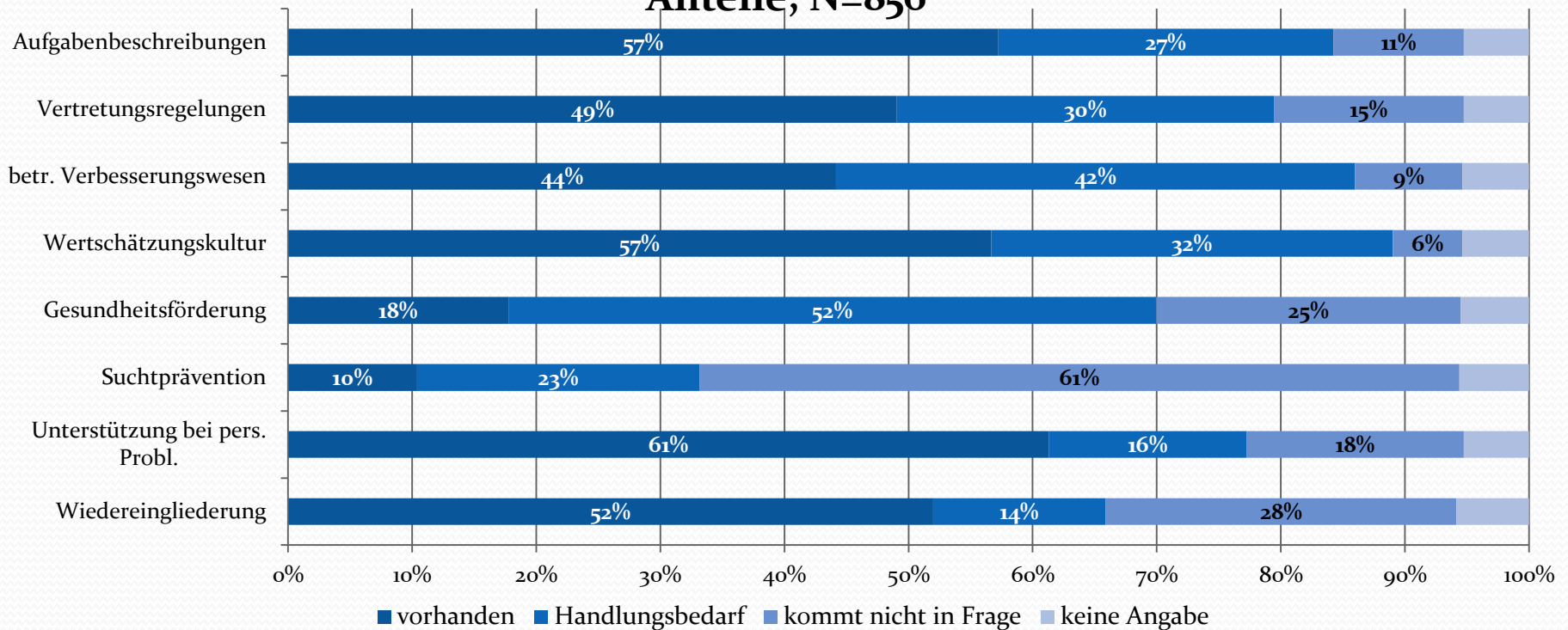
Wie gravierend wären die wirtschaftlichen Folgen ... , wenn Sie oder andere betriebliche Leistungsträger ... ausfallen? Anteile, N=856





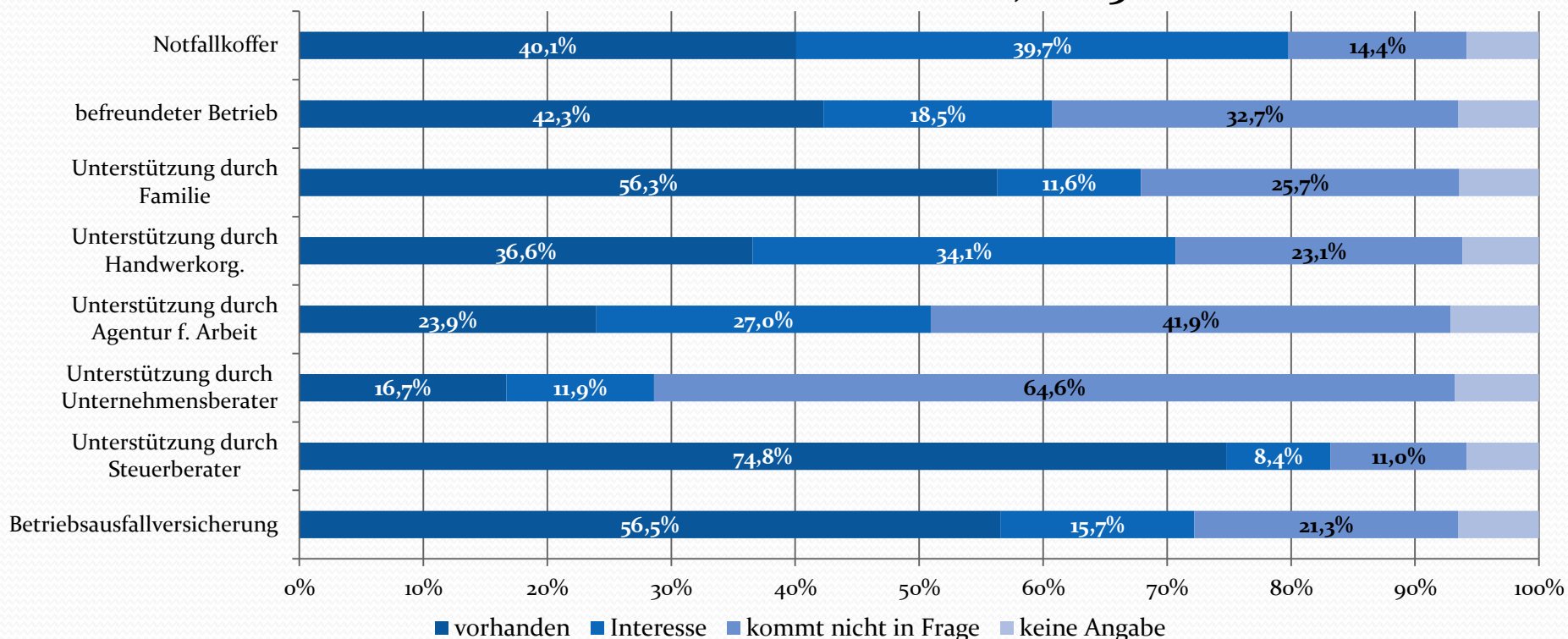
# 4. Betriebliche Strukturen und Maßnahmen zur Vermeidung kritischer Situationen

Welche der folgenden Maßnahmen...gibt es in Ihrem Betrieb?  
Anteile, N=856



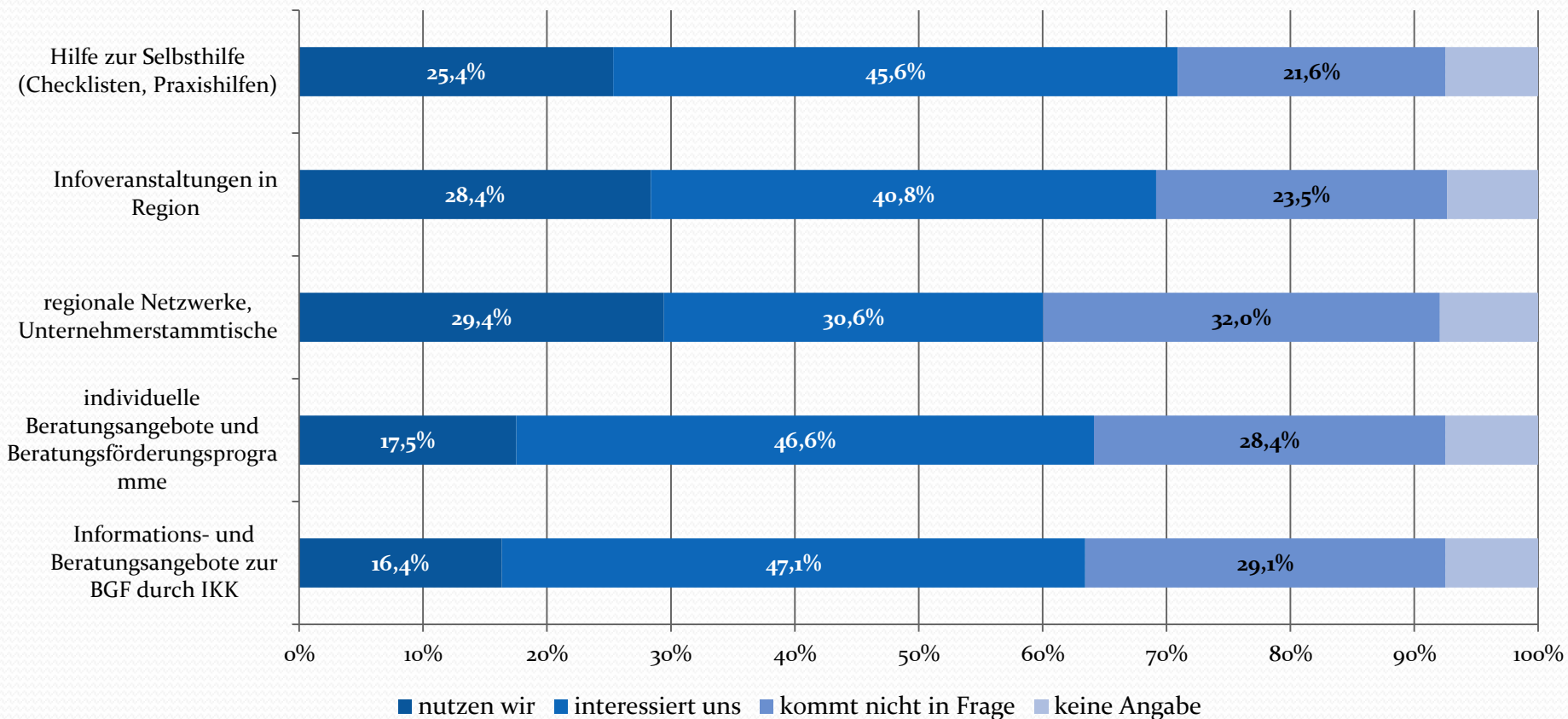
# 4. Betriebliche Strukturen und Maßnahmen zur Vermeidung kritischer Situationen

Welche Maßnahmen zur Vermeidung kritischer Situationen...gibt es in Ihrem Betrieb? Anteile, N=856



# 5. Bevorzugte Unterstützungsangebote

Haben Sie Interesse an weiteren Unterstützungsangeboten zur Sicherung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit Ihres Betriebs? Anteile, N=856



# 6. Erste Ansatzpunkte für Interventionen

## Ansatzpunkt I

## Regionale Schwerpunkt-Verteilung der Antwortenden als **ein** Auswahlkriterium

PLZ-Bereiche 20 -25	Anzahl	202
PLZ-Bereiche 40-47	Anzahl	194
PLZ-Bereiche 70-79	Anzahl	142
<b>Insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>538</b>

- 
-

# 6. Erste Ansatzpunkte für Interventionen

## Ansatzpunkt II

### Inhaltliche Interessen der Befragten mit Hilfe regionaler Unterstützerstrukturen INQA-Netzwerken und - Instrumenten aufgreifen

- |  |                  |       |
|--|------------------|-------|
| ▪ Informations- und Beratungs-<br>Angebote zur BGF durch IKK       | interessiert uns | 47,1% |
| ▪ Individuelle Beratungsangebote<br>und Beratungsförderungs-Progr. | interessiert uns | 46,6% |
| ▪ Hilfe zur Selbsthilfe  | interessiert uns | 45,6% |
| ▪ Infoveranstaltungen in Region                                    | interessiert uns | 40,8% |
| ▪ Regionale Netzwerke,<br>Unternehmensstammtische                  | interessiert uns | 30,6% |

## Weitere Informationen:

Dr. Michael Bau

ILAG Institut Leistung Arbeit Gesundheit GbR

Bahnhofstr. 5, 24326 Ascheberg

Tel.: 0172 762 85 24

E-Mail: [m.bau@ilag.de.com](mailto:m.bau@ilag.de.com)

[www.ilag.de.com](http://www.ilag.de.com)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Im Rahmen der Initiative:



Fachlich begleitet durch:

